HUNSRÜCK

SCHIEFER- UND BURGENSTRASSE

Keltensiedlung Altburg

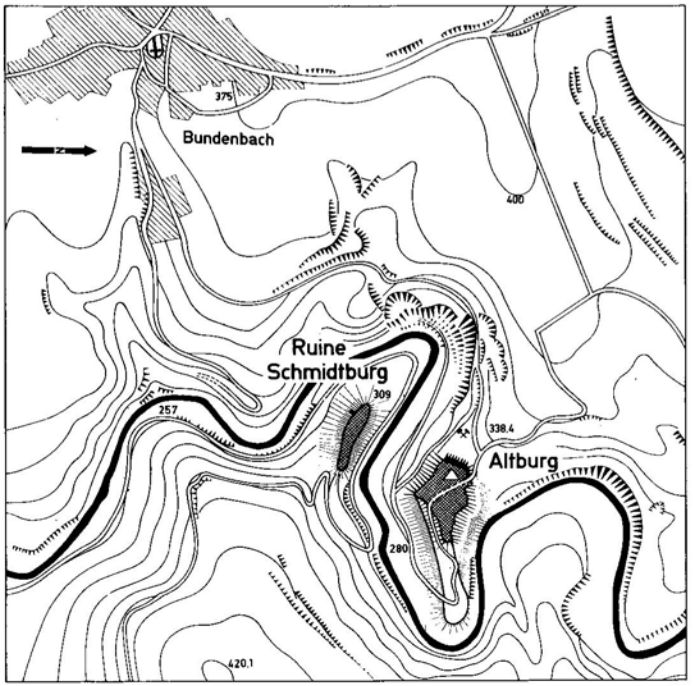
Bundenbach/Hunsrück

Die Altburg bei Bundenbach und die Rekonstruktionen 1985 – 1987

Die 1971 – 1974 unter Dr. R. Schindler vom Rheinischen Landesmuseum Trier durchgeführten Ausgrabungen gehören zu den bedeutendsten nach dem Kriege in Westdeutschland. Erstmals gelang es hier nämlich, nicht nur den Aufbau der Befestigung zu klären, sondern auch den gesamten Plan der Innenbebauung einer keltischen Burg aufzudecken. Das war möglich, weil aufgrund der vorherrschenden Pfostenbauweise die Ständerpfosten (ca. 3.600) der Gebäude und Zäune bis in den anstehenden Schieferfels eingetieft waren. Die Pfosten der Rekonstruktionen sind in die alle noch original vorhandenen Löcher eingelassen.

Die Altburg ist eine vom 3. bis 1. Jahrhundert vor Christus genutzte keltische Kleinburg („Castellum" im Gegensatz zu den größeren, stadtähnlichen „Oppida"), wie sie als kleine Zentren einigermaßen regelmäßig über das ganze Land verteilt waren. Der gut 2 ha große Bergsporn in einer Schleife des Hahnenbaches wurde an der ebenen Zugangsseite von einer besonders kräftigen Mauer aus Stützbalken und Trokkenmauerwerk mit vorgelagertem Graben (als Versturzwall und Grabensenke noch gut erkennbar) abgeriegelt und an den steilen Flanken durch gleichartige, heute nicht mehr sichtbare Mauern gesichert. Der Torzugang mit Turm lag zurückgesetzt im Bereich des heutigen Zuweges zwischen Wall und Steilhang. Befestigung und Innenbebauung sind mindestens dreimal z. T. nach Brandkatastrophen erneuert worden. Die letzte Bautätigkeit ist 78 vor Christus bezeugt, 20 Jahre vor dem gallischen Eroberungskrieg Caesars, der auch das umliegende Land der keltischen Treverer in das römische Imperium eingliederte.

Bundenbach, Situationsplan



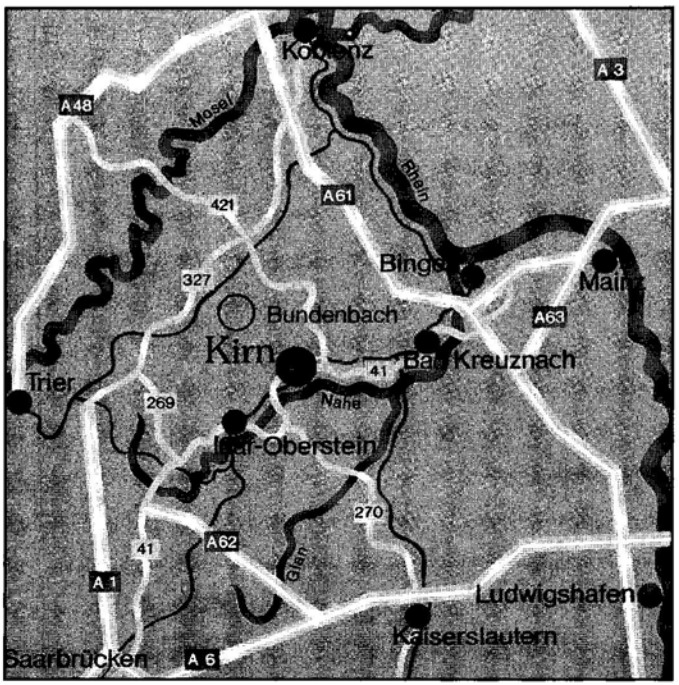
Die sehr dichte Innenbebauung läßt 2 Zonen erkennen. In der Oberburg ist gleich hinter dem Wall ein nochmals zweigeteilter Bereich mittels eines jetzt rekonstruierten Palisadenzaunes von der Unterburg abgeteilt. Die Rekonstruktionen beschränken sich auf diesen Bereich, der aber nur etwa ein Viertel des ähnlich dicht bebauten Innenraumes ausmacht. Die Oberburg zeichnet sich durch weitere Besonderheiten als wahrscheinlicher Sitz des Burgherren aus, so durch einen unter dem Schutzhaus erhaltenen Felskeller zu einem vermutlich besonders großen Oberbau.

Bei den Rekonstruktionen wurden die beiden häufigsten Gebäudetypen berücksichtigt: Die Speicher auf kleinerer Grundfläche ruhen auf 4 oder 6 ursprünglich besonders mächtigen Pfosten. Zum Schutz gegen Nager und Bodenfeuchtigkeit kragt der verzimmerte Speicherkasten über und ist aufgestelzt. Um den bei den Rekonstruktionen gegebenen Spielraum zu verdeutlichen, ist einer der Speicher nicht mit Flechtlehm sondern mit Brettern ausgefacht. Derartige Speicher sind auf der Altburg derart zahlreich vertreten, daß dafür zumindest auch die Funktion eines befestigten Stapelplatzes angenommen werden kann. Aufgrund der Konstruktionsweise der Häuser eignen sich diese selbst nicht für das Stapeln nennenswerter Lasten auf dem Dach.

Die ebenerdigen Wohnhäuser sind relativ klein und waren vermutlich nicht zur Aufstallung von Vieh bestimmt. Paarig

gegenüberstehende, vierkantig zugerichtete Wandpfosten sind durch Querbalken zu Jochen verbunden, diese durch aufgekämmte Balken im Wandverlauf verbunden. Die Firstpfette, auf der wiederum die Sparren liegen, ruht auf Firstsäulen in der Mittelachse des Hauses, von denen 2 in der Giebelwand sichtbar sind. Die Ausfachung der Wände erfolgt durch ein Flechtwerk aus Staken und Ruten, verputzt mit Lehm. In den Stampflehmfußboden war zweifellos die offene Feuerstelle eingelassen, deren Rauch vermutlich durch das Stroh- (jetzt Reet-)Dach abzog.

Besonders hinsichtlich der Ausführung von Details ist zu betonen, daß die Rekonstruktionen ein Kompromiß sind zwischen den archäologischen und baugeschichtlichen Vorgaben und den finanziellen, technischen und personellen Möglichkeiten.



Bundenbach. Altburg, Bebauungsplan mit einer Auswahl von Hausgrundrissen.

Öffnungszeiten:
1. April bis 31. Oktober
täglich von 10.00 – 13.00 und 14.00 – 17.00 Uhr
Führungen ab 6 Personen (Erwachsene).
Parkplatz für Pkw und Busse.

Auskunft in der Zeit vom 01. 04. - 31. 10. erteilt:
Ortsgemeinde 55626 Bundenbach · Tel.-Nr. (0 65 44) 92 72

Reise durch Jahrtausende

Herausgeber: Gemeinde Bundenbach · Text: Dr. H. Nortmann · Fotos: Sopper, Zerfaß · Herstellung: Druckerei Gras & Jung GmbH, Bad Kreuznach